

**Lehrer &
Kursleiter**

Bundestagswahl und Demokratie

Ein leicht lesbares Themenheft
für junge Erwachsene
und Bildungsanbieter



a³ Alphabetisierung
Arbeitswelt
Ausbildung

CHANCEN
erarbeiten

α Bundesverband
Alphabetisierung
und Grundbildung e.V.

„Bundestagswahl und Demokratie“

Ein leicht lesbares Themenheft

für junge Erwachsene und Bildungsanbieter

Herausgeber:

**Bundesverband Alphabetisierung
und Grundbildung e.V.**

Projekt „Chancen erarbeiten – a³“

Berliner Platz 8-10

48143 Münster



+49 (0)2 51.49 09 96 41



+49 (0)2 51.49 09 96 44



brinkmann@chancen-erarbeiten.de und
erzkamp@chancen-erarbeiten.de



www.chancen-erarbeiten.de

Gestaltung & Layout: Katrin Ziel

GEFÖRDERT VOM



Bundesministerium
für Bildung
und Forschung



Bundesverband
Alphabetisierung
und Grundbildung e.V.



CHANCEN
erarbeiten



In Kooperation mit:

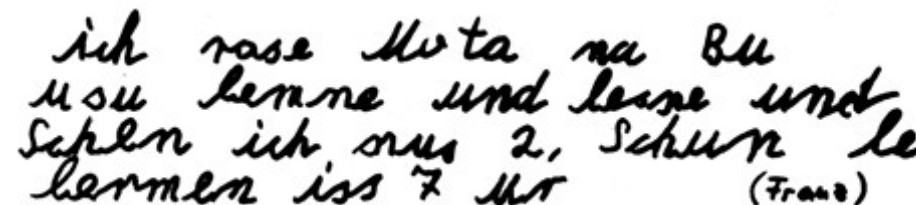


Liebe Leserinnen und Leser,

wir freuen uns, Ihnen hier einen leicht lesbaren Text zur Verfügung zu stellen, der für den Einsatz in Kursen, Maßnahmen, Jugendverbänden und Jugendgruppen konzipiert ist. Die Zielgruppe sind bildungsbenachteiligte junge Erwachsene. Wir möchten damit das Politikinteresse bei Jugendlichen wecken bzw. unterstützen und Ideen und Anregungen geben.

Wir möchten Ihnen mit den Informationen, [Aufgaben](#), [Methodenvorschlägen](#) usw. die pädagogische Arbeit erleichtern und wollen Ihnen aktuelle wie auch jugend- bzw. erwachsenengerechte Materialien zur Verfügung stellen.

Wir haben die Materialien leicht lesbar gestaltet, um auch lese- und schreibungeübte junge Erwachsene zu erreichen. Hintergrund: Viele junge Menschen haben große Schwierigkeiten mit dem Lesen und Schreiben. Sie können die Schrift im Alltag kaum anwenden und nur sehr unleserlich und mit vielen Rechtschreibfehlern schreiben. Manche von ihnen kennen die Buchstaben, können aber nicht lesen. Andere verstehen leichte Texte, haben jedoch massive Probleme beim Schreiben. Jährlich verlassen etwa 75.000 Jugendliche in Deutschland die Schule ohne Abschluss. [Etwa 23%](#) der befragten Jugendlichen erreichten bei der [PISA-Studie](#) maximal die unterste Lesekompetenzstufe.



ich rose Meta na Bu
usu lenne und leise und
sehen ich aus 2, Schun le
hermen iss 7 MT (Frau)

Schreibbeispiel eines erwachsenen Kursteilnehmers aus
einem Alphabetisierungskurs an der VHS.

Nach statistischen Schätzungen des Bundesverbandes können vier Millionen Erwachsene in Deutschland nicht richtig lesen und schreiben. Für sie bleiben Texte ein Buch mit sieben Siegeln. Aushänge geben ihnen Rätsel auf. Bücher lesen? Briefe oder Berichtsheft schreiben? Undenkbar! Sie gelten als funktionale Analphabeten und beherrschen die Schrift bestenfalls wie ein Drittklässler.

Es stellen sich eine Menge Herausforderungen für Jugendliche und Erwachsene, die Schwierigkeiten mit dem Lesen und Schreiben haben. Der Bundesverband Alphabetisierung und Grundbildung e. V. mit Sitz in Münster setzt sich für die Förderung des Lesens und Schreibens in der Erwachsenenbildung ein und unterstützt lese- und schreibunkundige Menschen.

Demokratie lebt von der Beteiligung aller. Damit Bürgerinnen und Bürger sich an demokratischen Prozessen, wie den Wahlen, beteiligen können, brauchen sie Informationen.

Wir, der Bundesverband Alphabetisierung und Grundbildung e.V., wollen Menschen leicht verständliche Grundkenntnisse über die Bundestagswahl 2009 vermitteln. So haben wir die sechs Bundestagsparteien befragt, welche Lösungen sie auf aktuelle Fragen und Herausforderungen haben, die für junge Erwachsene wichtig sind. Diese [Wahlprüfsteine](#) bieten wir in einer separaten Datei auf unserer Seite an, um Ihren Teilnehmern die Orientierung in Wahlkampfzeiten zu erleichtern.

Über vier Millionen Menschen verfügen nicht über ausreichende Kenntnisse und Kompetenzen, um selbstbestimmt an einer Wahl teilzunehmen. Deswegen ist es uns als Bundesverband wichtig, Leseungeübten eine Möglichkeit an die Hand zu geben, sich objektiv und ihren Bedürfnissen entsprechend zu informieren.

Damit möglichst viele Interessierte in den Genuss dieses [Themenhefts](#) kommen, haben wir sie auf den Internetseiten

www.chancen-erarbeiten.de und www.alphabetisierung.de zum Herunterladen und Online-Lesen bereitgestellt. Aufgrund des umfangreichen Materials und der daraus resultierenden Datenmenge bieten wir das [Themenheft](#) auch „gestückelt“ als einzelne Kapitel an.

Wir hoffen, dass möglichst viele Kursleitende und Lernende die Materialien als Arbeitshilfe nutzen und weiterempfehlen.

Bei der Zusammenstellung der Informationen sind wir von vielen Seiten unterstützt worden. Zum einen ist dieser Text erst durch das Forschungs- und Entwicklungsvorhaben „Chancen erarbeiten“, das aus Mitteln des Bundesministeriums für Bildung und Forschung gefördert wird, möglich geworden.

Zum anderen haben uns namhafte Partner mit ihrer Fachkompetenz unterstützt. Wir möchten uns besonders bei der CAJ für die tatkräftige Unterstützung bei der Themen-, Fragen- und [Methodenausarbeitung](#) sowie für das Bereitstellen weiterführender Materialien bedanken.

Zudem danken wir der Bildstelle des Deutschen Bundestags dafür, dass sie uns zahlreiche Fotos zur Illustration zur Verfügung gestellt hat.

Das **Themenheft** „Bundestagswahl und Demokratie“ ist sowohl für das Lernen in der Gruppe als auch zum individuellen Lernen konzipiert.

Jugendliche in berufsvorbereitenden Bildungsmaßnahmen, ausbildungsbegleitenden Hilfen, in Schulklassen, Jugendverbänden und Alphabetisierungskursen können mit den Materialien lernen und arbeiten.

Es bietet die Möglichkeit, sich aktiv mit Politik und Wahlen auseinanderzusetzen und das Hintergrundwissen zu Handlungsmöglichkeiten, Abläufen usw. zu vertiefen.

Das **Themenheft** vermittelt Fachwissen und liefert weiterführende Denk- und Diskussionsanstöße.

Zudem haben wir einige handlungsorientierte Aufgaben für junge Erwachsene formuliert.

Sie können das Heft vielseitig nutzen: Entweder von oben bis unten die Themen und Fragen durcharbeiten. Oder einzelne Kapitel, Themen und Aufgaben gezielt für Ihre Kursteilnehmer auswählen und ausdrucken.

Wir haben für den Text bewusst viele Fragen und Aufgaben entwickelt, damit Sie und Ihre Jugendlichen gezielt geeignete Übungen aussuchen können. Wir bieten Ihnen im Themenheft unterschiedlich schwierige Aufgaben und **Methoden** an, um Ihnen die pädagogische Binnendifferenzierung etwas zu erleichtern. Als Orientierungshilfe haben wir Punkte für den Schwierigkeitsgrad und Arbeitsaufwand neben die Aufgaben geschrieben.

Aufgaben



A: Schwierigkeitsgrad 1.

Aufgaben mit einem Punkt sind in der Regel allein mit dem Lesetext lösbar. Sie dienen der Verständnissicherung. Dies kann für einige Lerner schon eine große Herausforderung darstellen, da sie beim Lesen mit vielen neuen Begriffen und Fachwörtern konfrontiert werden.



B: Schwierigkeitsgrad 2.

Aufgaben mit zwei Punkten erfordern ein zusätzliches Nachdenken bzw. eine Stellungnahme zum gelesenen Text und sind oft mit kleinen Recherche-Aufträgen verbunden.



C: Schwierigkeitsgrad 3.

Aufgaben mit drei Punkten erfordern einen besonderen Aufwand an Zeit, Reflexion und Arbeitsaufwand und fordern die Lerner zu aktivem Handeln auf.

Das [Themenheft](#) ist erweiterbar und anpassungsfähig, so dass Sie es auf Ihre individuellen Bedarfe zuschneiden und ergänzen können.

Gegenüber einem klassischen Buch bieten wir Ihnen die erweiterte Funktionalität durch Querverweise, die wir als Hyperlinks innerhalb des Dokuments kenntlich gemacht haben. Zudem können Sie und Ihre Lernenden viele weiterführende Links nutzen. Wir haben Ihnen viele Videos und Fotos als Auseinandersetzungs- und Anschauungsmaterial zusammengestellt. Sie können das Heft ausdrucken und die multimedialen Zugänge gemeinsam über einen Beamer durchgehen oder es am PC bearbeiten lassen.

Nicht zuletzt haben wir ein Glossar für zentrale Begriffe und schwierige Wörter in leicht verständlicher Sprache formuliert.

Wir wünschen Ihnen viel Spaß bei der Arbeit mit dem [Themenheft](#) und freuen uns auf Ihre Anmerkungen, Rückmeldungen, Kritikpunkte und Ergänzungsvorschläge. Diese berücksichtigen wir gerne für die weitere Überarbeitung und Aktualisierung. So können wir gemeinsam mit Ihnen die Themenhefte für die Alphabetisierungs-Praxis weiter optimieren, um den Lernenden vielseitige und bedarfsgerechte Materialien anbieten zu können.

Wir hoffen, dass der vorliegende Text Menschen motiviert, ihr Wahlrecht wahrzunehmen.

Zu den Materialien gelangen Sie [hier](#).

**Ihr Team von „Chancen erarbeiten – a³“
Andreas Brinkmann, Katja Erzkamp und Kerstin Schnepfer**

„Demokratie & Bundestagswahl“

Aufbau des Themenheftes

Einleitung Demokratie

Warum überhaupt wählen gehen? ◉ **S.6**

Aktives und Passives Wahlrecht ◉ **S.22**

Erst- und Zweitstimme
Listenaufstellungen der Parteien ◉ **S.40**

Die Möglichkeit der Briefwahl ◉ **S.48**

Der Wahlkampf ◉ **S.28**

Umrechnung der Sitzverteilung, Überhangmandate ◉ **S.54**

Die Parteien

Geschichte der Parteien, Wahlkampfthemen ◉ **S.68**

Vorstellung der sechs im Bundestag vertretenen Parteien ◉ **S.70**

Vorstellung der Kleinparteien in einem Block ◉ **S.76**

Quiz ◉ **S.84**

Die Ergebnisse der letzten Bundestagswahlen ◉ **S.80**

Ein Glossar mit den wichtigsten Begriffen ◉ **S.96**

Allgemeine Fragen zum Themenfeld Politik ◉ **S.122**

für Kursleiterinnen
& Kursleiter



Infos zum Wahl-o-Mat



Infos zu Parteien



Infos zur
„Deutschen Demokratie“



Infos zur Bundestagswahl



Überblick zu den
vergangenen
Bundestagswahlen



Infos zur Bundestagswahl



Infos zum BDKJ-Projekt
zur Europawahl
mit Quiz und
Methodenkoffer



Informationen zu Abläufen,
der Zeit vor und nach der Wahl,
weiterführende Literatur etc.

Unter den einzelnen Kapiteln gibt es immer Aufgaben für die Lernenden. Einerseits kann so ein Wissenserwerb festgestellt werden, andererseits regen die Aufgaben zum Nachdenken und zur Diskussion an. Diese Impulse zur Gruppen- oder Partnerarbeit machen Demokratie erfahrbar. So geht es bei den Pro- und Contra-Diskussionen um die Präsentation der eigenen Meinung, um das Zuhören und aufeinander Eingehen, um die Bildung von Mehrheiten und das Einstecken von Abstimmungsniederlagen.

Und ganz nebenbei fördern diese Aufgaben somit auch die soziale und personale Kompetenz. Wir schlagen vor, dass Sie sich mit Blick auf Vorkenntnisse, Interessen und Lernniveau der Lernenden gezielt Aufgaben aus dem großen Fundus aussuchen.

Die Punkte an der Seite geben Ihnen eine Orientierung des Schwierigkeitsgrads.

Das [Quiz](#) unter Punkt 20 dient als Lernerfolgskontrolle. Es ist wie die Quizsendung „Wer wird Millionär“ aufgebaut. Genauso gut kann es zum Einstieg gespielt werden und dient so als Anregung und Motivation, sich mit dem leicht lesbaren Heft zu beschäftigen. Vielleicht können sich die Mitspieler noch weitere Fragen dazu ausdenken?

Wir bieten Ihnen hier einige Vorschläge für Methoden an, mit denen Sie die Themen Politik, Bundestagswahlen und Demokratie in Ihrem Kurs behandeln können.

Methoden und Stories für Ihren Unterricht:

Um wahlberechtigte junge Menschen bei ihrer Meinungsbildung und Wahlentscheidung zu unterstützen, schlagen wir Ihnen als pädagogische Fachkräfte einige Methoden vor.

Unsere Vorschläge orientieren sich an folgenden Schritten:

1. **Individuelles Nachdenken: Was ist mir im Leben wichtig? Welche Ideen und Forderungen habe ich?**
2. **Mit anderen in Austausch treten: Welche Meinung vertreten andere? Welcher Standpunkt bereichert mich?**
3. **Wahlprüfsteine: Was sagen die Parteien dazu?**
4. **Die eigene Meinung öffentlich machen!**
5. **Auswertung.**

Die Methoden werden hier kurz erläutert.

Weiterführende Links geben detailliertere Hinweise auf weitere Einsatzmöglichkeiten. Da die Methoden meist ein höheres Maß

an Reflexion von den Teilnehmern erfordern und zudem Zeit benötigen, sind sie vor allem für eine Projektarbeit zur politischen Bildung geeignet.

Tip Die im Bundestag vertretenen Parteien stellen in einer separaten Datei „Wahlprüfsteine“ ihre Positionen zu ausgesuchten Fragen dar. Diese Themen können hier angesprochen werden – so können die jungen Menschen sich zunächst ihre eigene Meinung bilden und diese dann mit den Positionen der Parteien abgleichen.

Tip Auch die Themen „Wählen gehen?!“ und „rechte Argumentationen“ können mittels der folgenden Methoden bearbeitet werden. Argumente gegen rechtsextreme Vorurteile finden Sie hier.

1

Individuelles Nachdenken:

Was ist mir im Leben wichtig?

Welche Ideen und Forderungen habe ich?

1.1

Die folgenden Methoden stellen Alternativen einer thematischen Annäherung dar.



Für das **individuelle Nachdenken** über „Was ist mir im Leben wichtig?“ bietet sich der Bogen „Bewerbung auf Zukunft“ der CAJ an. Den „Bewerbungsbogen Mädchen“ bzw. den „Bewerbungsbogen Junge“ finden Sie [hier](#) oder unter www.caj.de.

Dort finden Sie auch weitere Informationen zum Projekt „Bewerbung auf Zukunft“. Statt mit Text können die einzelnen Felder auch mittels Fotos, Symbolen, Zeitungsausschnitten und ähnliches ausgefüllt werden.

1.2

Phantasiereise in die Zukunft.



Leitfragen können – je nach Gruppe angepasst – z.B. sein: Wie stelle ich mir mein Leben in 10 Jahren vor? Wie lebe ich? Lebe ich alleine oder mit anderen? Wo wohne ich? Wie sieht es in meinem Stadtteil oder Dorf aus? Welche Angebote gibt es dort für Jugendliche? Wo arbeite ich? Was gefällt mir an meiner Arbeitsstelle? Wie verläuft ein typischer Tag in meinem Leben? Wo engagiere ich mich ehrenamtlich? Was ist mir wichtig? Welche Wünsche, die ich vor einigen Jahren hatte, sind in Erfüllung

gegangen? Welche Maßnahmen gibt es heute bezüglich Umwelt/Einkommensverteilung/Integration, die mir gut gefallen?

Diese Fragen können in den mittleren Textteil der Phantasiereise eingefügt werden.

Für die Auswertung und Dokumentation der entstandenen Bilder und Ideen sollten Sie Material bereitstellen (*Papier, verschiedene Farben, Kataloge, Kleber, Schere usw.*).

Weitere Erläuterungen zur Methode sowie eine Rahmengeschichte finden Sie [hier](#).

1.3

Fotoausstellung.



Jeder erhält eine *Einwegkamera* mit dem Auftrag: Fotografiere, was Dir in Deinem Leben wichtig ist. Die Fotos werden im Klassenraum aufgehängt, z.B. in Form eines Strahls. Leitfragen für die Präsentation sind u.a.: Womit bin ich zufrieden? Was wünsche ich mir anders?

1.4

Zukunftsstadt.



Jeder gestaltet einen Schuhkarton zur Aufgabe: In welcher Gesellschaft will ich leben?
Material: Schuhkartons, Schere, Farbe, Kleber und zahlreiche Bastelmaterialien (vom Eisschirmchen bis zum Einmachgummi ist alles möglich!)
Tipp: Gut sortierte Bastelläden bieten bunte Restetüten preiswert an.
In weniger als 30 Minuten können die Schuhkartons gestaltet werden und eine Stadt entstehen. Bei der

gemeinsamen Stadtbegehung auswerten: Welche Angebote gibt es für Jugendliche? Wie viele Umwelthanlagen gibt es? Welche Arbeitsplätze gibt es? Was ist einzelnen wichtig, was ist uns wichtig? usw.

1.5 **Lebenszeituhr:**



Ziel ist es, die Teilnehmer zum Nachdenken über ihr Leben, über Vergangenheit und Zukunft und ihre Ziele anzuregen. Die Teilnehmer erhalten ein *Plakat mit einer Uhr (Ziffernblatt) ohne Zeiger*.

Die Aufgabe lautet: Stellt euch vor, die Uhr stellt eure ganze Lebenszeit dar. Jetzt zeichnet die Zeiger auf der Uhrzeit ein, von der ihr glaubt, dass ihr da gerade steht. Aber: Rechnet nicht einfach aus, wie alt ihr ungefähr werdet und zählt dann runter, sondern versucht, die Uhrzeit anhand eurer Erfahrungen einzuschätzen: Was habe ich bereits erlebt? Was habe ich erreicht bisher? Wo will ich hin? Was an Erfahrungen liegt noch vor mir? ...

Die Teilnehmer können neben den Zeigern auch Abschnitte an der Uhr eintragen (z.B. eine dauerhafte Partnerschaft erwarte ich in meinem Leben von dann bis dann...) oder das Ziffernblatt bunt malen (z.B. angeleitet mit der Frage: Wenn ich die Zeit bisher bewerten sollte, würde ich dann mein Leben in eher hellen und fröhlichen Farben malen oder nicht..?).

Die Methode kann durch einen kurzen *Fragebogen* ergänzt werden, der ebenfalls zum Nachdenken über das eigene Leben anregt, mit Aufgaben wie: Vervoll-

ständige die Sätze: Es ist in meinem Leben schon zu spät, um ... (z.B. mit einer Sportart anzufangen), Es ist noch zu früh, um ... (z.B. eine dauerhafte Partnerschaft einzugehen), Es ist genau der richtige Zeitpunkt, um ... (meine Lehre anzugehen, mich zu engagieren usw.), Die Sternstunde meines Lebens ist um ..., weil..., Den Wecker würde ich mir auf ... Uhr stellen, weil es dann höchste Zeit für mich ist, um ... Die Fragen können beliebig ergänzt werden.

2

Mit anderen in Austausch treten:

2.1

Versteigerung von Forderungen.



Ziel der Methode ist es, sich zunächst selbst Gedanken über die Wichtigkeit einer politischen Forderung zu machen, und sich dann in einer Kleingruppe darüber zu verständigen. Zunächst wird den Teilnehmern eine Liste mit möglichen Forderungen ausgeteilt.

Die vorgeschlagenen Forderungen, die auf der Auswertung von über 1700 deutschlandweit eingeschickten „Bewerbungen auf die Zukunft“ basieren, werden durch die der Teilnehmer ergänzt. Jeder Teilnehmer überlegt für sich, welche der Forderungen er für die drei wichtigsten hält.

Dann wird die Gruppe in Kleingruppen aufgeteilt. Diese müssen sich nun auf ihre (maximal fünf) wichtigsten politischen Forderungen einigen,

und diese für sich festhalten.

Aufgabe bei der Versteigerung ist es, den Geldbetrag, der jeder Gruppe zur Verfügung steht, strategisch klug einzusetzen, um die wichtigsten Forderungen der eigenen Gruppe für sich zu ersteigern.

Es ist auch sinnvoll für die Versteigerung selbst einen Gruppensprecher zu bestimmen. Dann erhält jede Kleingruppe einen Geldbetrag zum Bieten.

Jede Gruppe erhält die gleiche Summe Spielgeld, z.B. 5mal 20er, 4mal 50er, 4mal 100er, 2mal 150er.

Das Spielgeld kann z.B. einem Monopoly Spiel entnommen werden. Die Regeln einer Versteigerung werden erläutert, die zu versteigernden Forderungen vorgestellt.

Dann wird jede Forderung aufgerufen und versteigert. Die meistbietende Gruppe erhält die Forderung. Dazu die Kärtchen mit den Forderungen ausdrucken und ausschneiden, und während des Spiels um die Forderungen der Teilnehmer ergänzen.

Es kann hilfreich sein, die Forderungen zu einem Themenbereich jeweils auf unterschiedlich farbigem Papier auszudrucken, z.B. rot für Schule und Bildung, blau für Berufsvorbereitung, grün für Ausbildung, orange für Politik.

[Kopiervorlage Spielkärtchen](#)

Auswertung:

Wieso ist uns diese Forderung wichtig?

Was verstehen wir darunter?

Wie viel ist sie uns wert?

Was können wir als Gruppe für die Umsetzung der Forderung tun?

Wer kann uns bei der Umsetzung unterstützen?

Was fordern wir von Politikern?

2.2

Hörspiel.



Mittels Theatermethoden entwickeln die Jugendlichen Charaktere, die sich an Orten treffen und dort zu einem Thema miteinander ins Gespräch kommen. Das Publikum sitzt mit dem Rücken zur Bühne und lauscht dem Hörspiel.

Methodenbeschreibung

Hörspiele zum Thema Warteschleife und Ausbildungssuche bietet die Hörbuch CD „Deine Stimme“ der CAJ Deutschland e.V. Beispielhafte Hörgeschichten sind [hier](#) eingestellt

Wir empfehlen folgende Stücke:

03 Deine Stimme 3

02 Noch 10 Minuten

04 Endlich Pause

05 Deine Stimme 4

07 „Nummer 23 bitte!“

2.3 Fotostory.

Alternative 1 zum Hörspiel



[Methodenbeschreibung](#)

2.4 Videospot.

Alternative 2 zum Hörspiel. Der gedrehte Spot kann bei Youtube eingestellt werden...



2.5

Podiumsdiskussion im Klassenraum.

Die Gruppe einigt sich auf ein Thema (Vorschläge: s. die Themen der Wahlprüfsteine [hier](#)).

Es werden zwei Gruppen gebildet, die unterschiedliche Positionen einnehmen.

Die Gruppen bereiten sich vor, indem sie Argumente sammeln. Notwendig dafür: *Papier, Stifte, verschiedene Räume*. Nach einer abgesprochenen, eher kurzen Zeit, treffen sich die Gruppen und tauschen die Argumente aus. Ein geeignetes Format dafür ist der Innenkreis, auch Fishpool genannt.

Jede der Gruppen schickt eine Vertreterin in den Innenkreis, die die Argumente vertritt. Für jede Gruppe steht ein (oder 2) Stuhl im Innenkreis.

Ein Stuhl ist frei – auf den können sich Menschen aus dem Außenkreis setzen und ihr Argument vortragen (und so ihre Vertreterin unterstützen).

Ein Moderator sitzt auch im Innenkreis und achtet auf die Einhaltung der Regeln (ausreden lassen, sich kurz fassen, zuhören usw.).

Nach einer vorher festgelegten Zeit (z.B. 10 Minuten) wird abgestimmt. Die Abstimmungsfrage wird vorgestellt. Es finden zwei Wahlgänge statt. Zunächst mit Fraktionszwang, also der eigenen Gruppe verpflichtet, dann nur „der eigenen Meinung“ verpflichtet. In der anschließenden Auswertung werden die Podiumsdiskussion und die unterschiedlichen Wahlgänge besprochen.

2.6 Zur Diskussion gestellt...



Unter sind [Positionen der CAJ](#) zu 1. Bildung und 2. Ausbildung eingestellt. Diese Positionen werden den Jugendlichen vorgestellt, Verständnisfragen geklärt. Eine Diskussion schließt sich an:
Wo stimme ich zu? Wo nicht? Was fordere ich, was fordern wir? Wem können wir unsere Forderung mitteilen?

Tip

Zu den Themen Bildung und Ausbildung kann natürlich auch eine Podiumsdiskussion, ein Hörspiel, eine Fotostory, ..., entstehen.

2.7 Meinungen einholen ... und diskutieren.



Zu ausgesuchten Themen findet eine Internetrecherche statt. Oder „Reporter“ interviewen Passanten (Aufnahmegeräte können z.B. in den Medienzentren der Städte bzw. Kreise ausgeliehen werden). Anschließend werden die eingeholten Meinungen und O-Töne vorgestellt und besprochen.

2.8 Kaffeeklatsch (World Café).



Im Raum stehen je nach Gruppengröße Tischgruppen bereit (z.B. vier Tische bei 20 Teilnehmern). Auf den Tischen liegen *Papierischdecken und Stifte* bereit. *Kaffee und Kuchen* stehen zur Verfügung. Bei angenehmer *Musik* verteilen sich die Teilnehmer an die Tische.
Die 1. Frage wird vorgestellt: Wie soll die Politik die Jugend fördern? Für einige Zeit (bis die Gespräche

aufhören, max. 10 Minuten) diskutieren die Tischgruppen zu der Frage. Gedanken und Bilder kritzeln sie dazu auf den Papiertischdecken. Die Teilnehmer wechseln den Platz, so dass neue Tischgruppen entstehen. Die 2. Frage wird vorgestellt: Welche Maßnahmen zum Umweltschutz fordern wir von der Bundespolitik? Usw.

Die Ergebnisse können gesammelt werden und dienen somit als Vorbereitung auf 3. [Wahlprüfsteine](#). Erfahrung: zwei bis drei Tischgruppen-Runden mit unterschiedlichen Fragen sind bei jeder Gruppenkonstellation möglich. (Die Methode eignet sich an anderer Stelle auch zur Auswertung (Was habe ich gelernt? Was nehme ich mit?)). Wird die gleiche Frage in einer zweiten Runde mit neuen Gruppen diskutiert, bietet sich an, dass ein Teilnehmer als „Gastgeber“ sitzen bleibt.

[Weitere Informationen zur Methode](#)

2.9 Bilanz ziehen.



Anhand eines Auswertungsbogen fassen die jungen Erwachsenen zusammen, welche Meinung und Forderungen sie zur Förderung von Jugendlichen, Mindestlohn/Grundeinkommen, Umwelt etc. haben..... Ihre Gedanken dazu können sie mittels Symbolen, Bildern, Worten u.ä. festhalten.



Wahlprüfsteine:

Was sagen die Parteien dazu?

In einer **gesonderten Datei** finden Sie Antworten von Parteien auf jugendrelevante Themen. Diese können Sie als Gesprächsanlass und politische Orientierungshilfe für ihren Kurs nutzen.

Wir haben die wesentlichen Aussagen der Partei-Antworten auf unsere **Wahlprüfsteine** zusammengefasst. Damit sich das Ganze für die Jugendlichen interessanter liest, haben wir die Antworten in eine fiktive Podiumsdiskussion überführt und stellen Ihnen diesen Text zur Verfügung.

Szenario: Die Jugendlichen besuchen eine Podiumsdiskussion. Vertreter aus allen Parteien sind eingeladen. Die fünf Parteien stellen hintereinander ihre Positionen vor.

-  Wir schlagen Ihnen vor, gemeinsam mit den Kursteilnehmern ein Thema auszusuchen.
-  Vorschlag: Lassen Sie die Jugendlichen nochmal überprüfen, was ihre eigene Meinung zu dem Thema ist. Vielleicht können sie auf Notizen zurückgreifen und die Positionen abgleichen.

Folgende Fragen bieten sich für die Kursteilnehmer an:

- Welche Position kommt meiner Meinung am nächsten?
- Was bleibt offen?
- Was verstehe ich nicht?
- Was finde ich gut?

Fragebogen:

Fünf Parteien antworten auf acht Fragen

Wenn Sie mit den Kursteilnehmern das Thema vertiefen wollen:

Tipp 1

- Wenn Du noch offene Fragen hast: Weitere Informationen erhältst Du
- auf den Internetseiten der Parteien
 - in den Parteibüros in Deiner Stadt (vielleicht besucht Ihr diese als Gruppe?)
- ...

Tipp 2

Wahl-o-Mat

Informationen über wesentliche und unterscheidbare Inhalte der Parteien werden bereitgestellt. Anhand von 30 Themen kann jeder prüfen, welche Partei den eigenen Einstellungen entspricht.

Drei Argumente finden

Sie können die in den Wahlprüfsteinen behandelten Themen als Anlass nehmen, diese aus unterschiedlichen Rollen zu betrachten.

Verteilen Sie zu einem Thema (z.B. Drogenpolitik, hier speziell Zigaretten/Rauchen) verschiedene Rollen im Kurs. (Für das Thema Zigaretten/Rauchen können z.B. folgende Rollen verteilt werden:

Rauchender Jugendlicher

Besorgte Mutter

Vertreter eines Tabak-Konzerns

Ein Kneipenbesitzer, der gerne selber raucht

Eine Kellnerin mit Lungenproblemen (Asthma)

Ein Politiker, der geschmiert wird

etc.)

Nun müssen die Teilnehmer jeder für sich drei Argumente finden, warum Zigaretten bzw. das Rauchen aus seiner Rolle heraus gut bzw. schlecht ist.

Die Argumente werden, wenn alle fertig sind, in einer Art „Podiumsrede“ verkündet.

Nachdem alle an der Reihe waren, kann eine Diskussion geführt werden.

Tipp Eine Variante:

Die Gruppe wird in zwei Kleingruppen aufgeteilt. Eine bekommt ohne Kenntnis der anderen die o.g. Rollen und Aufgaben. Die andere Kleingruppe muss nach dem Reden raten, wer welche Rolle gespielt hat.

4

Die eigene Meinung öffentlich machen!

Einige Ideen hierzu:

 **Einen Spot drehen und bei Youtube einstellen.**

 **Eine Plakatwand gestalten.**

 **Gespräch mit Politikern: im Wahlkreisbüro, in die Klasse einladen, ...**

 **Wählen gehen.**

Tipp Führen Sie doch den Wahlgang für die Bundestagswahl im Kurs durch. Achten Sie darauf, dass alle dabei sind, wenn die Stimmen ausgezählt werden und so das Ergebnis ansteht.

5 Auswertung:

5.1 Ampelfeedback

– für eine schnelle Zwischenauswertung.



● das fand ich gut,

● das fand ich okay,

● das fand ich schlecht.

Entsprechend viele Farbkarten sind vorbereitet.

Die Teilnehmer entscheiden sich und halten die Ampelfarbe hoch.

5.2 Fünf Finger meiner Hand.

Kopiervorlage [hier](#)



Feedback – Runde „Hand“

(dient den Jugendlichen zur Bewertung des Unterrichts und der Inhalte)

5.3 Kaffeeklatsch

[Seite 28 letzter Absatz mit Auswertungsfragen](#)



5.4 Skalieren:



Mit *Tesa-Krepp* eine Linie auf den Boden kleben, mit einem Nullpunkt in der Mitte, einem Plus am einen und einem Minus am anderen Ende. Dann der Gruppe Fragen stellen zu den erarbeiteten Ergebnissen, zur Zusammenarbeit der Gruppe, den eingesetzten Methoden usw. Die Teilnehmer sollen sich zu jeder Frage auf/an den Strahl stellen, und sich dabei ihre Position/ihren „Standpunkt“ suchen, je nachdem wie positiv oder negativ ihre Bewertung ausfällt.


Weiterführende Tipps

1 Materialien der CAJ

- ☑ „CAJ im Dialog“:
Kooperation mit Schulen.
Eine Methodensammlung.
Kosten für die Mappe: 10 €
- ☑ „CAJ im Dialog“: Sehen – Urteilen – Handeln.
Methoden Praxisorientierter
Politischer Bildungsarbeit.
Kosten für die Mappe: 10 €
- ☑ Hörbuch: Dein Stimme.
Geschichten aus der Warteschleife.
Kosten für die CD: 2 €

Diese Materialien wurden von der CAJ entwickelt und wurden vom Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend gefördert.

Sie können bestellt werden bei der
CAJ
Hüttmannstr. 52
45143 Essen

 0201/62 10 65

 bundesverband@caj.de

2 Internetlink:

Eine Methodensammlung der Bundeszentrale für politische Bildung finden Sie [hier](#).

Internetgestützte Lerneinheiten des Portals www.ich-will-lernen.de zu Bundestagswahl finden Sie [hier](http://www.ich-will-waehlen.de) (www.ich-will-waehlen.de).

Interessante Infos und Videos von und für Jugendliche zum Thema finden Sie [hier](http://www.sinnvollwaehlen.de) (www.sinnvollwaehlen.de) sowie [hier](http://gezooamt.de) (<http://gezooamt.de>).

2.2 Methodenbeschreibung Hörspiel.



Mittels Theatermethoden entwickeln die Jugendlichen Charaktere, die sich an Orten treffen und dort zu einem Thema miteinander ins Gespräch kommen. Das Publikum sitzt mit dem Rücken zur Bühne und lauscht dem Hörspiel.

Hörspiele zum Thema Warteschleife und Ausbildungssuche bietet die Hörbuch CD „Deine Stimme“ der CAJ Deutschland e.V. Beispielhafte Hörgeschichten sind [hier](#) eingestellt.



Wir empfehlen folgende Stücke:

03 Deine Stimme 3

02 Noch 10 Minuten

04 Endlich Pause

05 Deine Stimme 4

07 „Nummer 23 bitte!“

	Material	Zeit
Einstieg mit Hörspiel aus dem Off: Arbeitssuche beim „Säulen der Erde“ u.ä. Struktur des Nachmittags vorstellen	Raum Stellwände Kassettenrecorder Hörspiel	5 min
Warm-up zum Körper: Gehen durch den Raum Gehen WAS in unterschiedliche Richtungen (vorwärts, rückwärts, seitwärts) Gehen in unterschiedlichen Tempi (1 bis 5) Tempi und Einführung von Freeze = auf ein Signal mitten in der Bewegung einfrieren. Gehen durch den Raum mit dem Auftrag, möglichst wenig Bodenkontakt zu haben. Wie kann man sich fortbewegen? Wie geht es alleine, wie zu zweit, dritt, viert ...? Spiegeln: A gibt vor, Person B folgt, nach einer Zeit wechselt der Impuls zwischen A und B hin und her (Achtsamkeit!) Stimmungen: A stellt pantomimisch eine Stimmung dar, B reagiert ebenfalls pantomimisch (z.B. A ist traurig, B lacht oder tröstet oder ist ratlos ...). In einer zweiten Phase kann A wieder auf Bs Reaktion reagieren.		30 min
Warm up zur Stimme: A – E – I – O – U, eine/r schlägt eine Betonung (z.B. „A“ als Zustimmung, Ablehnung, Zweifel) vor – alle machen nach „Hallo“ (mind. 20 verschiedene Aussagen - Betonungen), eine/r schlägt vor – alle machen nach Namen in unterschiedlichste Stimmungen (freudig, nachdenklich, frustriert ...) Geräusche: Klatschen rund geben Geräusche jemandem zuwerfen und entsprechend auffangen Handy klingeltöne (jmd. anrufen, Klingelton, Gespräch annehmen, mit „Hallo“ o.ä. antworten) Töne produzieren – mit und ohne Hilfsmittel		15 min

	Material	Zeit
<p>Erstellen einer Biographie in verschiedenen Phasen: Es soll eine „reale“ jugendliche Person (15 – 23 Jahre) entwickelt werden, also eine, die es so geben könnte.</p> <p>Die TN entwickeln die Biographie für sich im Raum (die Stichworte in Worten/Gesten darstellen).</p> <p>Zu jedem Stichwort erhalten sie einige Minuten Zeit, um die Person weiterzuentwickeln. Die Stichworte (z.B. Name, Begrüßung) verankern die neu entwickelte Person im Bewusstsein und erleichtern später die Darstellung.</p> <p>1. Phase - Stichworte:</p> <ul style="list-style-type: none"> ☑ Geschlecht – Name ☑ Alter – Begrüßung ☑ Schulbildung – auf einen Stuhl setzen ☑ Familie – ein imaginäres Foto angucken (Handfläche) ☑ Freundschaft – treffen ☑ Gang – gehen ☑ Typische Geste, Tick – machen ☑ Hobby – Handbewegung ☑ Noch einmal durch alle Eigenschaften des Typs laufen (Wiederholung.) ☑ Ein Satz als Motto – sagen 	Evtl. einige Stühle	15 min
<p>Marktplatz.</p> <p>Die Charaktere bewegen sich durch den Raum und agieren.</p> <p>Phase 1: Wiederholung von Freeze (in der Bewegung erstarren/einfrieren). Sinn: Konzentration, Raum für Anweisungen.</p> <p>Phase 2: Marktplatz/Marktschreier/in: Wenn der Spot von der Referentin auf einen Charakter gerichtet wird, so agiert diese Person wie bisher und mit Mimik, Gestik, kurzer Monolog ..., die anderen agieren leiser weiter und können so zusätzlich zuhören. Nach 1 min geht der Spot wieder aus, alle agieren gleich laut. Nach kurzer Zeit wird der Spot auf einen anderen Charakter gerichtet ...</p>		5 -10 min

	Material	Zeit
<p>Weiterarbeit an der Biographie, 2. Phase: Die/der Jugendliche/r hat keine Ausbildungs- oder Arbeitsstelle, ist in einer Warteschleife. „Bitte stelle Dir folgende Situation vor und versuche die Erfahrung anschließend jeweils in einen Ton, Geräusch, Wort usw. auszudrücken:</p> <ul style="list-style-type: none"> ☑ Situation Bewerbung – wie war es, die Bewerbung zu schreiben ☑ Erfahrung Vorstellungsgespräch – wie ist es verlaufen ☑ Erfahrung Arbeitsamt – gehe im Geiste den Gang entlang und warte, bis Du aufgerufen wirst.“ <p>Tipp Bei anderen Themen andere Situationen auswählen und beschreiben! Z.B. „Morgen findet die Bundestagswahl statt.</p> <ul style="list-style-type: none"> ☑ Du überlegst, ob Du wählen gehen willst. Welche Gründe fallen Dir ein, wählen zu gehen? Welche, nicht wählen zu gehen? Entscheide Dich, ob Du dafür oder dagegen bist. Überlege Dir Argumente und Sätze. ☑ Du siehst Wahlsspots im Fernsehen. Was findest Du gut? Was komisch? Welche Themen fehlen Dir? Welche Themen sind Dir wichtig?“ 		insg. 10 min
<p>„Entscheide Dich für einen Ton, Geräusch, Wort aus einer der Szenen.“</p> <p>Bewegung durch den Raum mit dem Ton, Geräusch, Wort ...</p> <ul style="list-style-type: none"> ☑ zuerst jede/jeder für sich ☑ „Freeze. Schau Dich um, nehme die anderen wahr.“ ☑ „Agiere wieder.“ ☑ „Bleibe stehen und höre den anderen zu.“ 	Leise Musik im Hintergrund?	5 -10 min

	Material	Zeit
<p>Die Charaktere begegnen sich (mit ihrer Biographie und ihrer Erfahrung) an einem der 4 Orte (Auswahl, mind. 3 TN pro Ort):</p> <ul style="list-style-type: none"> ☑ an der Bushaltestelle ☑ in der Fußgängerzone mit Blick auf einen Parteienstand ☑ in einer Ecke des Schulhofs ☑ vor dem Klassenraum <p>Die folgenden Anweisungen werden parallel an den 4 Orten, also in den 4 Kleingruppen, durchgeführt. Begegnung, Gespräch (spontan!) Freeze Konzentration auf den Satz, die Haltung aus der letzten Szene ... 2er Gespräch Freeze Spot, so dass immer nur eine Person ihren inneren Dialog benennt (Bezug auf Ursprungscharakter, aber auch Impulse des Gesprächs können aufgegriffen werden ...): jeweils in der Gruppe Freeze</p> <p>Gruppengespräch, 2. Phase Diesen Auftrag erhalten die 4 Kleingruppen nacheinander, d.h. die anderen TN hören zu und drehen sich mit ihrem Rücken zu der sprechenden Gruppe. So bekommen die TN eine Idee davon, was gesagt werden muss, damit die Zuhörer den Ablauf verstehen..., erste Ideen/Impros zu Geräuschen</p>	<p>4 Ecken für die Orte (markiert mittels 4 Plakate, Papier, Tesa-Krepp, Edding ...)</p>	<p>30 min</p>

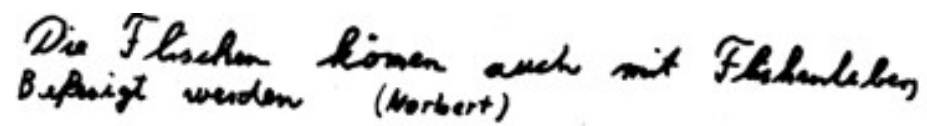
	Material	Zeit
<p>Gruppenarbeit (15 min) Die Kleingruppen entwickeln eine kurze Szene, die die Ideen aus der Improvisation (innerer Dialog, Gespräch, Geräusche ...) aufgreift (- muss nicht in dem vorgegebenen Szenario stattfinden) Beachten: die anderen hören nur! Zeit pro Aufführung: 3 min (4 mal 5 min: 20 min)</p>		<p>15 min + 15 min. Pause</p>
<p>Aufführung (s.o. 4 mal 5 min: 20 min) Publikum sitzt mit dem Rücken zur Aufführung und lauscht somit dem Live-Hörspiel. Applaus!</p>	<p>Bei einer Aufnahme: Mikro, Aufnahmegerät, Stellwände, Decken u.ä. wg. Außengeräusche</p>	<p>20 min</p>
<p>Nur wenn eine Aufnahme geplant ist – sonst direkt zur Auswertung: Kurzes Feedback zu den Aufführungen – in der großen Runde Technik: ☑ Was war gut? ☑ Was haben wir gehört? Haben wir alles verstanden (einzelne Beiträge, die Geschichte...) ☑ Welche weiteren Ideen für eine präzise und klar hörbare Aufführung gibt es?</p> <p>Proben. Erneutes Spiel und Aufnahme.</p>	<p>Stuhlkreis</p>	<p>20 min</p>

Autorin: Sabine Gottschalk
Die Rechte für diese Methode liegen bei der Autorin und der CAJ Deutschland e.V.

Zunächst die positive Definition:

„[Ein] Funktionaler Alphabet ist eine Person, die sich an all den zielgerichteten Aktivitäten ihrer Gruppe und Gemeinschaft, bei denen Lesen, Schreiben und Rechnen erforderlich sind, und ebenso an der weiteren Nutzung dieser Kulturtechniken für ihre eigene Entwicklung und die ihrer Gemeinschaft beteiligen kann.“

(UNESCO: *Statement of the International Committee of Experts on Literacy. Paris 1962. Zitiert nach: Erwachsenenanalphabetismus und wirtschaftliche Leistungsfähigkeit. Ein OECD/CEIR-Bericht. Frankfurt/M. u. a. 1994, S. 254.*)



Die Flaschen können auch mit Flaschenleben
befüllt werden (Norbert)

Schreibbeispiel eines funktionalen Analphabeten

Der Geschäftsführer des Bundesverbands Alphabetisierung und Grundbildung e.V.,

Peter Hubertus definiert wie folgt:

„Analphabetismus ist ein relativer Begriff. Ob eine Person als Analphabet gilt, hängt nicht nur von ihren individuellen Lese- und Schreibkenntnissen ab. Darüber hinaus muss berücksichtigt werden, welcher Grad an Schriftsprachbeherrschung innerhalb der konkreten Gesellschaft, in der diese Person lebt, erwartet wird. Wenn die

individuellen Kenntnisse niedriger sind als die erforderlichen und als selbstverständlich vorausgesetzten Kenntnisse, liegt funktionaler Analphabetismus vor. Der Begriff des funktionalen Analphabetismus trägt der Relation zwischen dem vorhanden und dem notwendigen bzw. erwarteten Grad von Schriftsprachbeherrschung in seinem historisch-gesellschaftlichen Bezug Rechnung. Innerhalb der Industriestaaten mit ihren hohen Anforderungen an die Beherrschung der Schriftsprache müssen auch diejenigen Personen als funktionale Analphabeten angesehen werden, die über begrenzte Lese- und Schreibkenntnisse verfügen.“
(Hubertus, Peter: *Ihr Kreuz ist die Schrift, Stuttgart 2000., S.21.*)

Bei Wikipedia findet sich folgender Eintrag:

Als funktionaler Analphabetismus wird die Unfähigkeit bezeichnet, die Schrift im Alltag so zu gebrauchen, wie es im sozialen Kontext als selbstverständlich angesehen wird.

Funktionale Analphabeten sind Menschen, die zwar Buchstaben erkennen und durchaus in der Lage sind, ihren Namen und ein paar Wörter zu schreiben, die jedoch den Sinn eines etwas längeren Textes entweder gar nicht verstehen oder nicht schnell und mühelos genug verstehen, um praktischen Nutzen davon zu haben. Eine feste Grenze zwischen „verstehen“ und „nicht verstehen“ existiert jedoch nicht.

Quelle: <http://de.wikipedia.org/wiki/Analphabetismus>



Ideen und Ziele des Projekts „Chancen erarbeiten – a³“.

a³ steht für Alphabetisierung, Arbeitswelt und Ausbildung. Das Projekt recherchiert den Bestand an gelingenden arbeitsweltorientierten Alphabetisierungs- und Grundbildungskonzepten im In- und Ausland, entwickelt in enger Abstimmung mit Bildungsträgern, Wirtschaft und Wissenschaft sowohl Fördermodelle als auch Lehr- und Lernkonzepte zum Übergang in Arbeit und Ausbildung und setzt diese bei Bildungsträgern modellhaft um. Die Projektmitarbeiter entwickeln und erproben Sensibilisierungs- und Fortbildungskonzepte für Multiplikatoren.

Das Projekt „[Chancen erarbeiten](#)“ ist ein Forschungs- und Entwicklungsvorhaben zur Alphabetisierungs- und Grundbildungsarbeit im Kontext von Wirtschaft und Arbeit für Erwachsene.

Grundbildung ist die Basis für berufsfachliche Qualifizierung. Um einem Mangel an Fachkräften in der deutschen Wirtschaft

entgegen zu wirken, sind nachschulische Alphabetisierung und Grundbildung von Jugendlichen und Erwachsenen mit gescheiterten Bildungskarrieren und Arbeit begleitende Lernangebote für gering qualifizierte Arbeitnehmer unabdingbar.

Vor diesem Hintergrund zielt das vom [Bundesministerium für Bildung und Forschung \(BMBF\)](#) geförderte Verbundvorhaben „Chancen erarbeiten“ darauf ab, die Teilhabe am Arbeitsmarkt gering Qualifizierter zu verbessern und Weiterbildungsträgern und Unternehmen entsprechende Konzepte zur Verfügung zu stellen. Zum Erreichen dieser Zielsetzungen werden im Projektverlauf Bedingungen erforscht, Konzepte entwickelt, erprobt und evaluiert, unter denen die Ansprache, der Übergang und der Verbleib gering Qualifizierter in Arbeit und Beruf verbessert werden kann. Dabei soll die zielgerichtete Unterstützung sowohl von Unternehmen als auch von Bildungspartnern erfolgen.

Zusammengefasst setzt „Chancen erarbeiten – a³“ folgende Aufgaben und Ziele um:

- ✓ Recherche, Dokumentation, Aufarbeitung und Adaption von Beispielen „guter Praxis“
- ✓ Angebots- und Bedarfs- bzw. Bedürfnisanalysen im Kontext von Ausbildungsvorbereitung und Arbeitswelt aus Sicht der Teilnehmer und der Betriebe bei der Entwicklung von Konzepten und Materialien
- ✓ Entwicklung und Erprobung von Fördermodellen sowie Alphabetisierungs- und Grundbildungskonzepten, die an die bestehenden Angebote der Jugendberufshilfe und der Erwachsenenbildung anschlussfähig sind
- ✓ Entwicklung, Erprobung und Vertrieb von arbeits- und lebensweltorientierten Lehr- und Lernmaterialien für Jugendliche und junge Erwachsene in Zusammenarbeit mit lokalen Kooperationspartnern
- ✓ Vernetzung von lokalen Bildungsanbietern der Erwachsenenbildung mit Einrichtungen der Jugendberufshilfe und öffentlichen Einrichtungen und Institutionen sowie der lokalen Wirtschaft
- ✓ Öffentlichkeitsarbeit, Multiplikatorenschulungen und Verbreitung der erarbeiteten Ergebnisse
- ✓ Motivierung der Betroffenen zur Nutzung von Lernangeboten und Materialien

Weitere Informationen finden Sie [hier](#).



Informationen zum Bundesverband Alphabetisierung und Grundbildung e.V.

Der [Bundesverband Alphabetisierung und Grundbildung e.V.](#) ist ein bundesweit tätiger und gemeinnütziger Verein, der mit seiner konsequenten Ausrichtung als Fach-, Service- und Lobbyeinrichtung im Alphabetisierungsbereich in Deutschland einzigartig ist. Er wurde 1984 als „Schreibwerkstatt für neue Leser und Schreiber e.V.“ gegründet und hat heute ca. 500 Personen und Institutionen als Mitglieder.

Der Verband gibt Unterrichtsmaterialien zum Lesen- und Schreibenlernen für Erwachsene sowie die Fachzeitschrift ALFA-FORUM und weitere Fachliteratur heraus. Weiterhin werden verschiedene Projekte mit Unterstützung des [Bundesministeriums für Bildung und Forschung \(BMBF\)](#) durchgeführt.

Der Verband finanziert die Vereinsarbeit durch Mitgliedsbeiträge, Spenden, Verkaufserlöse und teilweise ehrenamtliche Arbeit.

Darüber hinaus erfolgen vielfältige öffentlichkeitswirksame Aktivitäten im Rahmen der Sozialkampagne [„Schreib dich nicht ab. Lern lesen und schreiben!“](#), die durch die Medien bekannt und in der auch das ALFA-TELEFON eingebunden ist. Das ALFA-TELEFON Münster ist das bundesweite Service-Telefon für Menschen mit Lese- und Schreibproblemen und ihre Angehörigen. Es bietet anonyme Beratung und Informationen über ortsnahe Kurse, finanziert sich ausschließlich über Spenden und verzeichnet zwischen 100 und 350 Anrufen pro Monat.

Die Ziele des Bundesverbands

- ✓ Förderung des Lesens und Schreibens in der Erwachsenenbildung
- ✓ Optimierung des bestehenden Kursangebots für Lese- und Schreibunkundige
- ✓ Motivierung der Betroffenen zur Nutzung von Lernangeboten
- ✓ Unterstützung der Personen und Institutionen, die in der Alphabetisierungsarbeit und Grundbildung tätig sind, u.a. durch Information, bildungspolitische Interessenvertretung, Fortbildung.
- ✓ Lobbyarbeit für Lese- und Schreibunkundige
- ✓ Öffentlichkeitsarbeit

Weitere Informationen gibt es [hier](#).

Die Fernseh- und Kino-Spots aus unserer Sozialkampagne sind [hier](#) zu finden.

Statements von prominenten Musikern zur Bedeutung des Lesens und Schreibens finden Sie [hier](#).

Informationen zu unserem Kooperationspartner CAJ - Christliche Arbeiterjugend

Die **CAJ** ist ein Jugendverband. In der CAJ organisieren sich Jugendliche im Alter von 14 bis 27 Jahren. Sie machen sich gemeinsam für ihre Interessen stark. Sie gestalten zusammen ihre Freizeit. Sie treffen Menschen aus ganz Deutschland und aus anderen Ländern. Die Zielgruppe der CAJ sind chancenbenachteiligte Jugendliche.

Die CAJ ist demokratisch organisiert.
Ehrenamtliche leiten den Verband.

Das ist CAJlerinnen und CAJlern wichtig:

„Jeder Mensch ist mehr wert als alles Gold dieser Erde, weil er Sohn oder Tochter Gottes ist.“

Deswegen macht sich die CAJ für die Interessen von Jugendlichen stark. Sie lädt alle Jugendlichen ein, bei der CAJ und bei Projekten mitzumachen.

Durch die Methode Sehen – Urteilen – Handeln mischen sich CAJlerinnen und CAJler ein in Gesellschaft und Politik. Gleichzeitig bilden sie sich so.

Sehen bedeutet:

Hinsehen, was passiert mit uns und um uns herum?

Urteilen heißt:

sich eine eigene Meinung bilden.

Handeln steht für das Aktiv-Werden und Vertreten der eigenen Meinung in der Öffentlichkeit.



Zentral ist das Thema Arbeit. Erwerbsarbeit ermöglicht Einkommen und Anerkennung. Und durch die Arbeit gestalten wir Welt und Gesellschaft. Doch viele Jugendliche finden keine Ausbildung und Arbeit. Die CAJ fordert ein Grundrecht auf Ausbildung. Sie bietet Seminare zur Berufsvorbereitung an. Und sie überlegt Alternativen für diejenigen, die keine Arbeit finden. Die CAJ wurde 1925 in Belgien von dem Priester Josef Cardijn gegründet. In Deutschland gibt es die CAJ seit 1947. Auch wenn die CAJ katholische Wurzeln hat, engagieren sich in der CAJ auch Jugendliche, die eine andere oder gar keine Konfession haben. Die CAJ ist international. Es gibt sie in über 50 Ländern. Mit einigen Ländern bestehen Partnerschaften. So z.B. mit Tansania, Peru, Albanien und Südafrika.

Mehr Informationen zur CAJ findest Du unter www.caj.de. Gerne kannst Du uns eine **Email** schreiben oder uns anrufen. Auch Ansprechpartner an Deinem Wohnort teilen wir Dir gerne mit.

Sabine Gottschalk und Stephen Makinya



Andreas Brinkmann arbeitet seit 2005 beim Bundesverband Alphabetisierung und Grundbildung e.V. Er ist Diplom-Pädagoge und Leiter des Projekts "Chancen erarbeiten – a³". Im Projekt entwickelt er leicht lesbare Materialien für leseungeübte Jugendliche. Gemeinsam mit Betroffenen organisiert er bundesweit öffentlichkeitswirksame Veranstaltungen und schult Lehrer und Mitarbeiter von Arbeitsagenturen darin, wie man funktionale Analphabeten berät und unterstützt. Er hat mehrjährige Erfahrungen in der Benachteiligten-Förderung. Nach sechsjähriger pädagogischer Tätigkeit in Jugendzentren arbeitete er zwei Jahre in der Jugendberufshilfe und unterstützte Azubis aus gewerblichen und kaufmännischen Berufen in den ausbildungsbegleitenden Hilfen. Dort war er als Sozialpädagoge tätig, machte Gruppen- und Einzelangebote, führte Bewerbungstrainings durch und unterrichtete Deutsch und Wirtschafts- und Sozialkunde.

Beim Bundesverband Alphabetisierung und Grundbildung e. V. war er von August 2005 bis Dezember 2007 Mitarbeiter im Projekt "F.A.N. - Fußball. Alphabetisierung. Netzwerk." und brachte das Thema Alphabetisierung durch über 40 öffentlichkeitswirksame Aktionen in Sportarenen, Presse und Rundfunk auf die Agenda. Zahlreiche prominente Sportler, Fußballvereine und Bildungseinrichtungen gewannen er als Kooperationspartner für die Alphabetisierung.

Andreas Brinkmann konzipiert und moderiert zahlreiche Veranstaltungen wie Lesungen, Poetry-Slams, Expertentalks etc. auf Buchmessen, Tagungen o.ä. zu den Themen Alphabetisierung und Grundbildung und engagiert sich im Projekt und im Bundesverband im Bereich Presse- und Öffentlichkeitsarbeit.



Katja Erzkamp ist Diplom-Pädagogin und wissenschaftliche Mitarbeiterin im Projektbereich „a³“. Sie verfügt über mehrjährige Erfahrung in der Alphabetisierung von Jugendlichen und Erwachsenen verschiedener Niveau-Stufen und hat sich in ihrem Studium mit dem Thema „Qualitätssicherung und -steigerung in der Alphabetisierung durch Professionalisierung der Kursleitenden“ auseinandergesetzt. Sie leitete ferner Vorkurse für den nachträglichen Erwerb des Hauptschulabschlusses nach Klasse 9 und hat Erfahrung als Kursleiterin in der Berufsorientierung sowie in der politischen Bildungsarbeit. Im Projekt verfasst Sie Texte zu verschiedenen Themen für die Alphabetisierungs- und Grundbildungspraxis und recherchiert nach Beispielen „guter Praxis“, um internationale Modelle und Konzepte für die Praxis zu adaptieren.



Stefan Schweiger absolvierte vom 17.02.2009 bis zum 15.05.2009 ein freiwilliges Praktikum beim Bundesverband Alphabetisierung und Grundbildung e.V.. Er studiert im siebten Semester Politikwissenschaft, Europäische Ethnologie sowie Neuere und Neueste Geschichte an der Westfälischen-Wilhelms Universität Münster. Er war zuständig für Recherche- und allgemeine Büroarbeiten. Im Projekt „Chancen erarbeiten“ unterstützte er das Team durch Mitarbeit, Ideensammlung und das Verfassen einiger Beiträge für dieses [Themenheft](#).



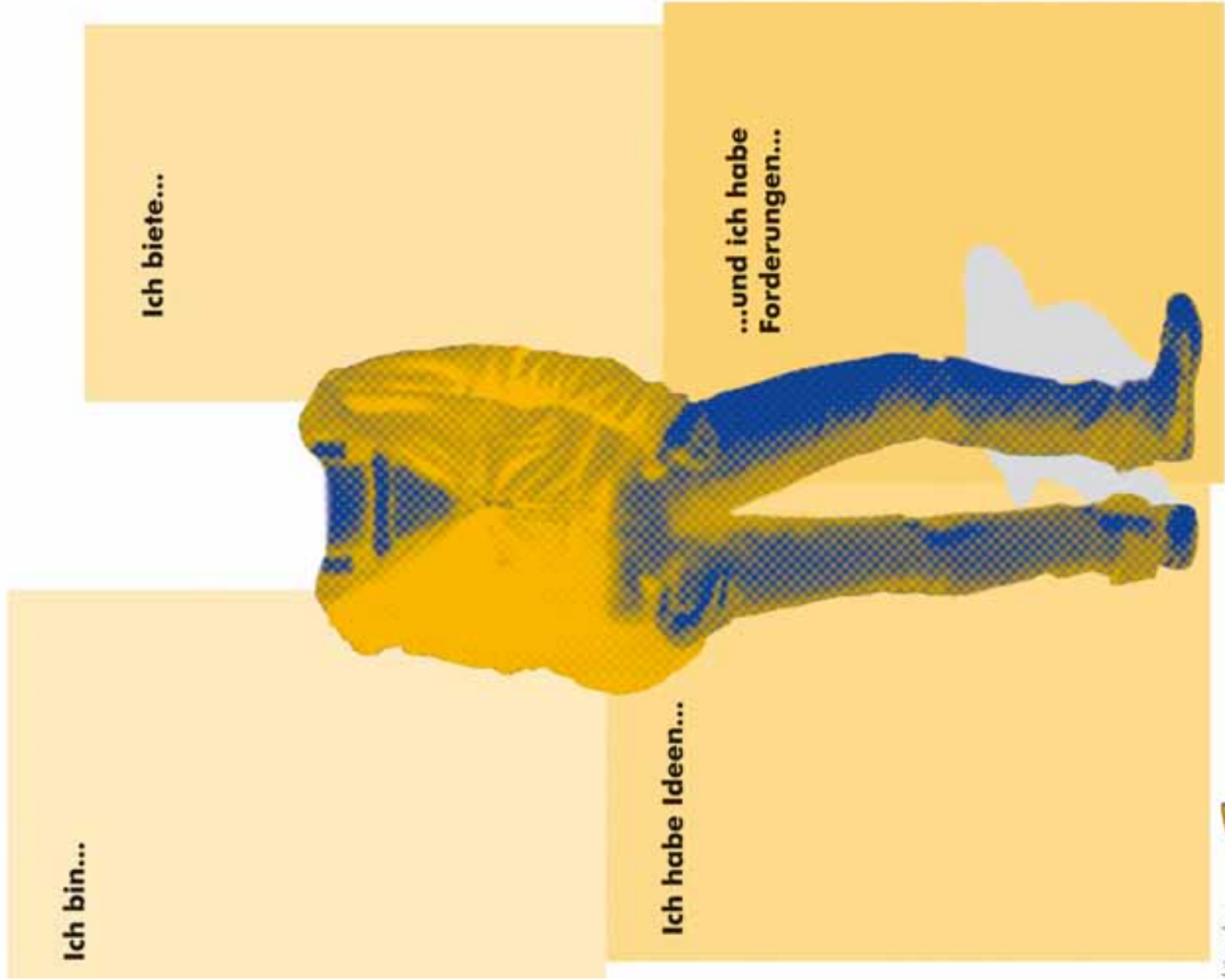
**Projektmitarbeit für die CAJ
(Methoden, Textbearbeitung):**

Sabine Gottschalk hat für die CAJ an diesem [Themenheft](#) mitgearbeitet, Methodenvorschläge mitentwickelt und Texte mitbearbeitet. Sie ist Referentin für Politische Bildung. Sie ist Supervisorin (M.Sc. und DGSv), Diplom-Sozialpädagogin, Theaterpädagogin und Deeskalationstrainerin. Seit über 15 Jahren arbeitet sie in der Bildungs- und Projektarbeit, u.a. mit Schülerinnen und Schülern, Freiwilligen und Pädagoginnen und Pädagogen. Derzeit ist sie Referentin für Politische Bildung im Bildungsinstitut der arbeitenden Jugend e.V. Freiberuflich tätig als Supervisorin, Coach und Fortbildnerin (www.supervision-gottschalk.de).

„Bewerbungsbogen Mädchen“

BEWERBUNG AUF ZUKUNFT

Sehr geehrte Damen und Herren,
gerne bewerbe ich mich auf die von unserer Gesellschaft ausgeschriebene
Stelle für eine neue junge und zukunftsfähige Generation.



Ich bin...

Ich biete...

Ich habe Ideen...

...und ich habe Forderungen...



Christlichen Arbeiterjugend Deutschland e.V.,
Höttmannstraße 52, 45143 Essen, www.caj.de



BEWERBUNG AUF ZUKUNFT

Sehr geehrte Damen und Herren,
gerne bewerbe ich mich auf die von unserer Gesellschaft ausgeschriebene
Stelle für eine neue junge und zukunftsfähige Generation.

Ich bin...

Ich biete...

Ich habe Ideen...

...und ich habe Forderungen...



Christliche Arbeiterjugend Deutschland e.V.,
Hiltmannstraße 52, 45143 Essen, www.caj.de






gefördert vom



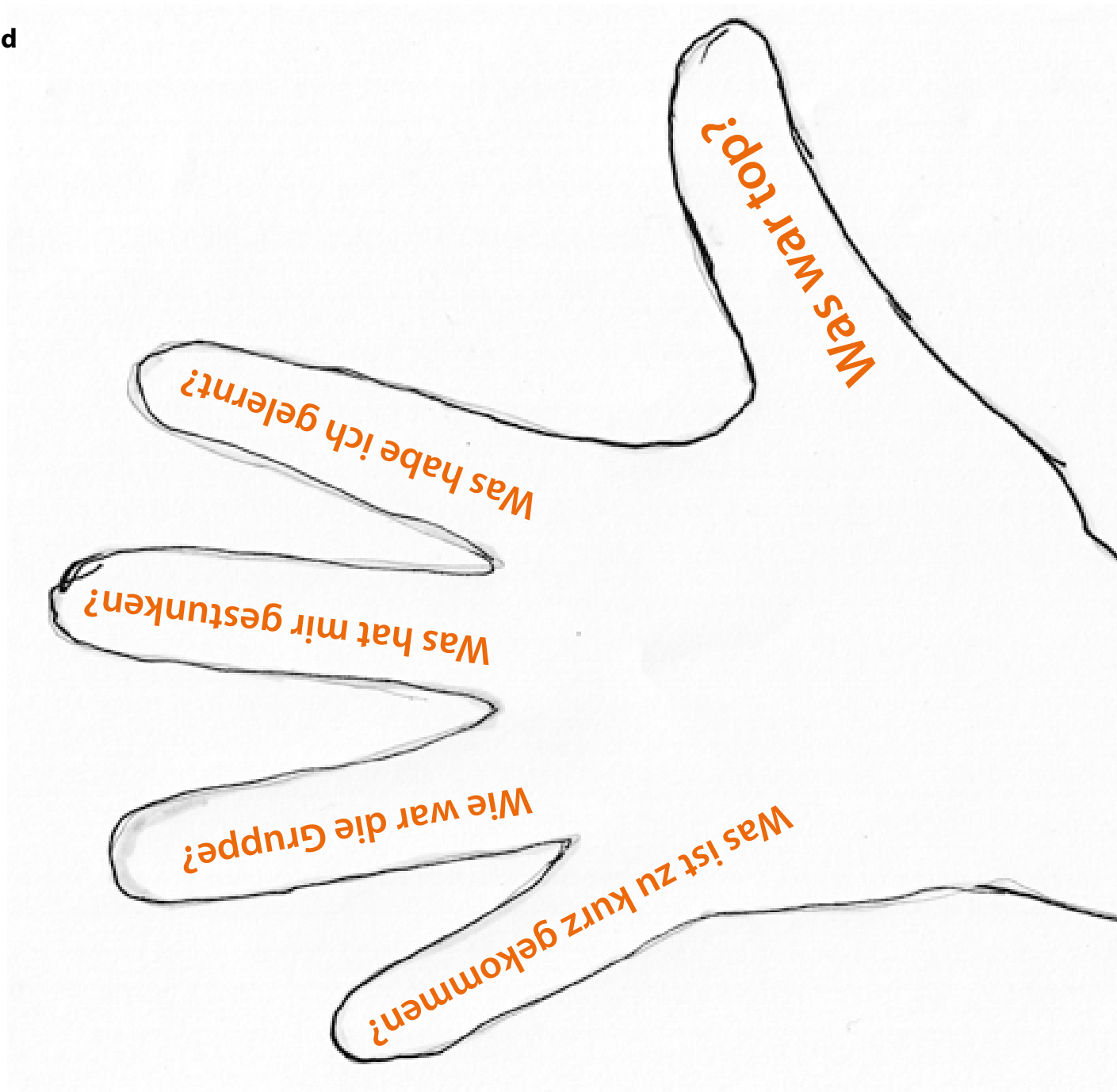
Bundesministerium
für Familie, Senioren, Frauen
und Jugend

Fragebogen: Fünf Parteien antworten auf acht Fragen.

Frage: Welche Antwort überzeugt mich am meisten?

					
1. Was will Ihre Partei für Jugendliche tun?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
2. Welche Ziele hat Ihre Partei für den Umweltschutz?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
3. Wie steht Ihre Partei zum Mindestlohn?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
4. Würde Ihre Partei die bestehenden gesetzlichen Regelungen zum Zigaretten-,Alkohol- und Marihuanakonsum ändern?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
5. Was will Ihre Partei für die Integration ausländischer Mitbürger tun?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
6. Was tut Ihre Partei, damit möglichst jeder Jugendliche eine geeignete Ausbildungsstelle findet oder einen Arbeitsplatz erhält?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
7. Wie sieht für Ihre Partei eine gute Bildungspolitik aus?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
8. Meinen Sie, dass der aktuelle Satz von Hartz IV angemessen ist?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

Feedback - Runde Hand



Kopiervorlage Spielkärtchen

1. Schule und Bildung	
Schule und Bildung: Jeder soll so gefördert werden, dass er/sie lesen, schreiben und rechnen kann.	Schule und Bildung: Jeder wird mit seinen Begabungen gefördert.
Schule und Bildung: Jeder erhält eine zweite Chance.	Schule und Bildung: Lernen ist wichtiger als Schulnoten.

2. Berufsvorbereitung	
Berufsvorbereitung: Durch längere Praktika lernen Schüler die Arbeitswelt kennen.	Berufsvorbereitung: Seminare zur Berufsvorbereitung werden ab Klasse 8 angeboten.
Berufsvorbereitung: Berater begleiten Schüler regelmäßig und kompetent von der Klasse 8 bis zum Ausbildungsbeginn.	

3. Ausbildung

<p>Ausbildung: Es gibt mehr Ausbildungsplätze als Bewerber. So können die Bewerber sich eine Ausbildung aussuchen.</p>	<p>Ausbildung: Auszubildende werden im Betrieb und in der Berufsschule beim Lernen unterstützt.</p>
<p>Ausbildung: Alle Betriebe, die ausbilden können, bieten einen Ausbildungsplatz an.</p>	<p>Ausbildung: Bewerber mit schlechteren Noten bekommen eine Chance.</p>

4. Politik

<p>Politik: Wir wollen nach unserer Meinung gefragt werden! Wir wollen ein ernsthafter Gesprächspartner sein!</p>	<p>Politik: Die Wirtschaft wird in der aktuellen Krise unterstützt. Dafür soll sie Arbeitsplätze sichern!</p>
<p>Politik: Wir fordern mehr Umweltschutz!</p>	<p>Politik: Armut soll bekämpft werden.</p>
<p>Politik: Alle Menschen sollen in Frieden zusammen leben!</p>	

Ranking

1. Schule und Bildung:	
Jeder soll so gefördert werden, dass er/sie lesen, schreiben und rechnen kann.	
Jeder erhält eine zweite Chance.	
Schule und Bildung: Jeder wird mit seinen Begabungen gefördert.	
Schule und Bildung: Lernen ist wichtiger als Schulnoten.	
2. Berufsvorbereitung:	
Durch längere Praktika lernen Schüler die Arbeitswelt kennen.	
Berater begleiten Schüler regelmäßig und kompetent von der Klasse 8 bis zum Ausbildungsbeginn.	
Seminare zur Berufsvorbereitung werden ab Klasse 8 angeboten.	
3. Ausbildung:	
Es gibt mehr Ausbildungsplätze als Bewerber. So können die Bewerber sich eine Ausbildung aussuchen.	
Auszubildende werden im Betrieb und in der Berufsschule beim Lernen unterstützt.	
Alle Betriebe, die ausbilden können, bieten einen Ausbildungsplatz an.	
Bewerber mit schlechteren Noten bekommen eine Chance.	
4. Politik:	
Wir wollen nach unserer Meinung gefragt werden! Wir wollen ein ernsthafter Gesprächspartner sein!	
Die Wirtschaft wird in der aktuellen Krise unterstützt. Dafür soll sie Arbeitsplätze sichern!	
Wir fordern mehr Umweltschutz!	
Armut soll bekämpft werden.	
Alle Menschen sollen in Frieden zusammen leben!	